

Der sterbende Vater

(Eichstätt, ms. VI-91, p.29)

Text: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791)

Joseph Zinck

Ein Chor von jung - en Wai - sen heult und ringt die klei - nen

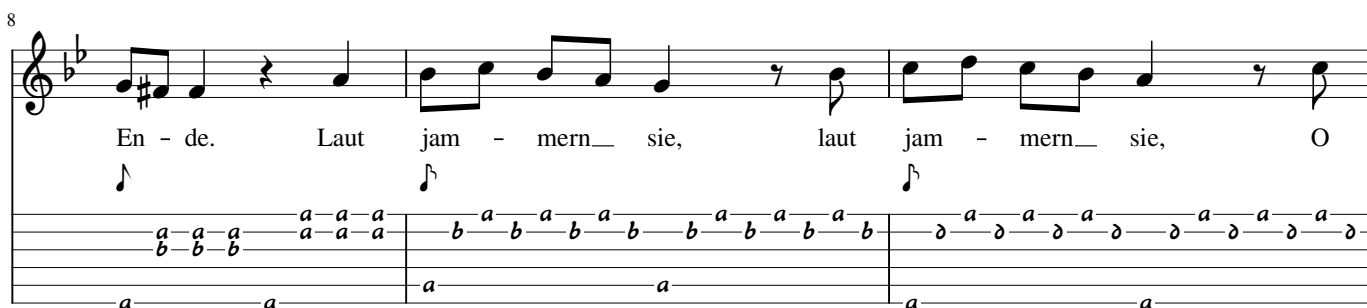
Mandora in d'



4 Hän - de, denn, Ach, das Va - ter - le - beneylt schon am Mit - tag zum



8 En - de. Laut jam - mern sie, laut jam - mern sie, O



11 Va - ter, wie, O Va - ter, wie; Du willst uns schon ver -



14

las - sen, du willst uns schon ver - las - sen.

17

(Die Strophen 2-9 stehen nicht im Manuskript und sind folgender Quelle entnommen:
 Christian Friedrich Daniel Schubarts sämtliche Gedichte. Von ihm selbst herausgegeben.
 Erster Band. Stuttgart, in der Buchdruckerei der Herzoglichen Hohen Carls-Schule, 1785.)

Jedoch, der befte Vater, Er! Ruft ihrem Schmerz entgegen:
 Kommt Kinder, ftellt euch um mich her. Empfahet meinen Seegen!
 Weib, höre mich, Und richte dich Empor zu meinem Seegen,

Der Schöpfer jeder Creatur, Der Vater frommer Waifen,
 Der wird, ihr Kinder betet nur, Auch euer Vater heiffen: -
 Drum finket hin, Und nennet ihn - Mit Thränen euren Vater.

Lift und Verführung geht euch hier Ihr Kinder, ftets zur Seite;
 Drum wüfnch ich euch, und – Theurer dir! Viel Schmerzen und viel Freude.
 Sprecht, was ich fprach Im Herzen nach: Viel Schmerzen und viel Freude! –

Zur Gottesfurcht führ euch der Schmerz, Die Freude foll euch ftärken.
 Zeigt Weisheit und ein gutes Herz In allen euren Werken.
 Ein Eigenthum Sei euch der Ruhm, Der Ruhm des weifen Chriften!

Nun beth' ich dann zum leztenmal Zu Gott! ein armer Sünder!
 Sei du anjezt im Thräenthal Ein Vater meiner Kinder.
 (Der Todesfchmerz Fällt an mein Herz) Ein Vater meiner Kinder!!

Ach fchau, weil ich noch ftammeln kann, Ein Weib zu meinen Füffen,
 Und fieh es mit Erbarmen an, Wenn Wittwenthränen flieffen –
 Jch fterbe, Gott Sei auch mein Gott!“ So fprach er, und erblaßte.

Nun, Kinder, wifcht mit kleiner Hand Die Thränen vom Gefichte.
 Schaut auf in's ächte Vaterland Zum Vater dort im Lichte;
 Der ftraht nun euch Aus feinem Reich Viel Tröftung in die Seele.

Gebiete, fromme Wittwe, du Dem Schmerz – nicht mehr zu wüthen.
 Religion fchafft Seelenruh, Und einen grofen Frieden.
 Gott forgt für euch Und uns zugleich: Dann Er ift aller Vater!